

Hier umzingelte ihn Prinz Friedrich Karl und schloß ihn von allen Seiten fest ein. Nach einer zehnwöchigen Belagerung war Bazaine endlich gezwungen, sich mit seiner ganzen Armee (173 000 Mann) zu ergeben.

Das Braunschweiger Infanterie-Regiment Nr. 92 half auch den eisernen Ring um die Festung mit schließen. Das eintretende Regenwetter aber machte den Aufenthalt vor Weß fast unerträglich. Die Soldaten hatten tagelang keinen trockenen Faden am Leibe und mußten fußtief im Schlamm waten. Es gab daher viele Kranke im Regiment. Alle Leiden aber waren vergessen, als sich am 27. Oktober die Festung mit der ganzen Besatzung ergab.

Die Schlacht bei Sedan. 1. September 1870.

1. Nach Sedan. Nachdem Mac Mahon bei Beaumont am 30. August eine Niederlage erlitten hatte, begab er sich mit seinen Truppen nach der Festung Sedan. Mit zwei gewaltigen Heeren folgten die Kronprinzen von Preußen und von Sachsen. Ihre Absicht war, das französische Heer in Sedan einzuschließen oder es über die belgische Grenze zu drängen.

2. Der Kampf. Schon vor 5 Uhr Morgens begann der Kampf. Ein Dorf nach dem anderen wurde den Franzosen entrissen, und immer enger zogen die Deutschen den Feuerring um die Festung. Um Mittag war er an allen Punkten ziemlich geschlossen; da versuchten die Franzosen mit aller Gewalt, den Ring im Norden zu durchbrechen. Hier erschienen plötzlich große Massen feindlicher Kürassiere und stürzten sich auf die deutsche Infanterie. Diese aber empfangen die Reiter mit einem Schnellfeuer, daß sich Roß und Reiter in blutigem Gewirre wälzten. Noch dreimal wiederholte sich die Attacke; zuletzt aber versperrten schon die am Boden liegenden Leichen den Weg. Als nun noch ein Granatfeuer auf die Reiter gerichtet wurde, stoben sie wie Spreu auseinander.

3. Rückzug. In wilder Flucht stürzten jetzt die Franzosen in die Festung hinein. An den Toren entstand ein furchtbares Gedränge; die Soldaten kletterten übereinander hinweg und drückten sich fast tot. In dem Gedränge befanden sich Offiziere bis zu den höchsten Graden. Um 4 Uhr war der Kampf zu Ende.

4. Unterhandlungen. Jetzt wurde ein Unterhändler in die Festung geschickt. Als er zurückkehrte, begleitete ihn ein Adjutant Napoleons, der dem König einen Brief Napoleons zu überbringen hatte. Dieser lautete: „Da es mir nicht vergönnt war, inmitten meiner Truppen zu sterben, so übergebe ich Ev. Majestät meinen Degen. Napoleon.“ Nachdem der König den Brief gelesen hatte, besprach er sich mit dem Kronprinzen, Bismarck, Moltke und Roon; dann antwortete er dem Kaiser, daß er seinen Degen annehme.

5. Napoleons Gefangennahme. Am nächsten Morgen verließ Napoleon mit 6 Generalen die Festung und fuhr nach dem Hauptquartier des Königs Wilhelm. Bald begegnete ihm Bismarck; beide begaben sich in eine nahegelegene ärmliche Hütte, die einem Weber gehörte, und hatten hier eine lange Unterredung. Dann fuhrn sie nach dem Schlosse Bellevue; hier sollte Napoleon den König erwarten. Dieser erschien Nachmittags um 2 Uhr. Napoleon ging ihm entgegen, entblößte sein Haupt und verbeugte sich mit tiefer Ehrerbietung vor dem greisen Sieger. Der König schritt in würdiger Haltung auf ihn zu und reichte ihm die Hand. Dann begab er sich mit seinem Gefangenen in das Gartenhaus und unterhielt sich hier etwa $\frac{1}{4}$ Stunde mit ihm. Am folgenden Tage fuhr Napoleon nach Kassel; das Schloß Wilhelmshöhe dort war ihm zum Aufenthalt angewiesen. Außer dem Kaiser gerieten der Feldmarschall Mac Mahon, viele Generale und 84 000 Mann in Gefangenschaft. (In Paris wurde Napoleon